

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 61

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 20. [Digitalisat]

M I 61

M I 61

### Bruderschaft St.-Ursula-Schifflein · Nikolaus von Dinkelsbühl

V.1.J.194 · Papier · 96 Bl. · 161 × 109 · Bayern/Österreich, um 1500

**B** Lagen: 8.VI<sup>96</sup>; neue durchgehende Blattzählung. — **S** Schriftraum: 1) 2r–91r: (138–158) × (65–80), 16–20 Zeilen; 2) 91v–95v: (115–132) × (85–100), 21–25 Zeilen; 2 Hände, Ende 15. Jh.: 1) 2r–91r: Kanzleikursive, Überschriften in dt. Kanzleischrift; 2) 91v–95v: kursive Bastarda; 96v: Federproben in Kanzleikursive, 16. Jh. — **E** Pergamenteinband mit übergreifender Klappe: zwei früher zusammengeklebte, jetzt voneinander gelöste Blätter; außen lat. Urkunde von 1465, Text in Bastarda auf der Innenseite, durch Leim z. T. nicht mehr lesbar; im Mittelpunkt steht die Kärntner Pfarre St. Michael am Zollfeld (vgl. E. Klebel, Zur Geschichte der Pfarren und Kirchen Kärntens. *Carinthia I* 115 (1925) 1–47, hier 40), genannt werden weiters Glanegg und Bamberg (zu Besitzungen und Einfluß Bambergs, besonders in bezug auf Glanegg, vgl. C. Fräss-Ehrfeld, Geschichte Kärntens I. Klagenfurt 1984, 523 u. ö.); Valentinus Stengl, Kaspar Westendorffer (Generalprokurator des Salzburger Konsistoriums, vgl. F. Zaisberger, Das Kapitel von Maria Saal in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. *Carinthia I* (Festgabe Gurk II) 162 (1972) 181–205, hier 191), Ulrich Prossinger (Notar des Salzburger Konsistoriums, vgl. ebda; Westendorffer und Prossinger scheinen weiters in einer Urkunde von 1465, die Pfarrkirche Mülln in Salzburg betreffend, auf, vgl. A. Doppler, Auszüge aus den Original-Urkunden des fürsterzbischöflichen Consistorial-Archives zu Salzburg (1461–1480). *MGS L* 15 (1875) 3–207, Nr. 347, bes. S. 47f.), Andre Lasnigk (vgl. C. Fräss-Ehrfeld, Geschichte, a. a. O. 654), Nikolaus Breczer (?), Urban Durrenfelder und Johannes Grebner (vgl. F. Zaisberger, Kapitel, a. a. O. 186f.), Außenseite der Urkunde leer bis auf neuere Aufschrift: *Urkunde von 1465*; innen Teil eines Missale, lat., Bastarda, 1. Hälfte 15. Jh., rubriziert, Initialen nicht ausgeführt; vom Verschlussband nur noch Löcher zur Befestigung vorhanden; R mit 3 Bündeln, mit Lederstreifen verstärkt; Kettenstichheftung; am Kopf des R einfache Strichverzierung. — **M** Bairisch-österreichisch. — L. A. Schnyder, Die Ursulabruderschaften des Spätmittelalters. Ein Beitrag zur Erforschung der deutschsprachigen religiösen Literatur des 15. Jhs. (*Sprache und Dichtung* 34). Bern–Stuttgart 1986, Beschreibung der Hs. 285f.

(1r–1v) leer.

#### 1 (2r–91r) St.-Ursula-Bruderschaft

1 (2r–4v) 8 Nutzen der Bruderschaft. Üb.: *Hie nach volgen die nutz der bruederschaft der heylingen xj m mayd. Inc.: Zwe dem ersten so werden sy durch dy bruederschaft volkomen...*

2 (5r–12r) Georg Ranshofer von Braunau: Statuten der Bruderschaft St.-Ursula-Schifflein. Inc.: *In gottes namen amen. Zw wissen sey allen christenmenschen geistlichen und weltlichen den der brief fur kumbt zw lesen oder zw horren...*

Auch Salzburg, St. Peter b V 20,25r–27v (Hayer 275).

3 (12v–16v) Stiftungen und Indulgenzbriege der Bruderschaft. Üb.: *Summa was ich hab ein geschriben in dise bruederschaft. Inc.: Item von geistlichen und weltlichen personen ist eingelegt worden in unser sant Ursulas scheflein mer als xv tausent cc und xxx meß...*

Auch Salzburg, St. Peter b V 20,27v–29r (Hayer 275).

4 (17r–61v) Legende der hl. Ursula und der 11.000 Jungfrauen. Üb.: *Hie hebt sich an das leiden der xj m maid. Inc.: Der almechtig ewig gott der alle ding von ebigkait... hat an gesehen...*

5 (62r–91r) Mitgliederliste. Üb.: *Hie nach volgen di geistlichen sätz die sich zw ewingen zeitten in disy sant Ursula bruederschaft verpflicht haben...* Inc.: *Das fursten geschlos schlos zw Burckhawsen, item dy hochgeborn chinigin fraw Hedwig hertzo(62v)gin inn nidern und obern Bayrn...* Expl.: *item Wolfgang Rawscher wil sein lebtage altage peten v pater noster ave Maria dem leiden Christi und seinen hailigen v wunden und in der eren sant Ursula bruederschaft zw Bawnaw (!).*

Auch Salzburg, St. Peter b V 20,29r–40r (Hayer 275). — 1–3 und 5 ediert von A. Schnyder, Ursulabruderschaften, a. a. O., 299–375 (z. T. diese Hs. als Leiths.).

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 61

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 21. [Digitalisat]

M I 61 · M I 62

### 2 (91v–95v) Nikolaus von Dinkelsbühl (?): Exempel vom Papst und Kaplan

1 (91v–92v) Exempel. Inc.: *Es was ainsten ain pabst und do er siech ward und lag an der angst seiner leczsten tage...*

2 (93r–95r) 3 Vaterunser für den Sterbenden. Üb.: *Item das sind dy drey pater noster die man spricht oder pett dem sterbenden menschen.* Inc.: *Daz ist der erst pater noster. Sprich zwm ersten also Kyrielyson... herr erparm dich uber uns...*

3 (95r–95v) Schlußgebet. Inc.: *O her Jesu Christe als dw uns mit deynem chäsparen pluet erlöst hast... schreib dein kospar wunden...* Expl.: *und verleich im das er mit in allen sich under deinen angesicht ewigleich erfrey. Amen.*

1–3 auch Salzburg, St. Peter b II 13, 269r–272r (Hayer 171). — Vgl. I. Reiffenstein – F. V. Spechtler, Deutschsprachige Sterbebüchlein des 15. Jhs. in Salzburger Handschriften, in: Germanistische Studien (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 15). Innsbruck 1969, 107–125, hier 113.

(96r) leer.

(96v) Federproben.

## M I 62

### Gebetbuch

V.1.J.195 · Papier · 2 + 374 Bl. · 145 × 94 · Schwaben, 1578

B Lagen: I + 12.IV<sup>96</sup> + VI<sup>108</sup> + 17.IV<sup>242</sup> + III<sup>248</sup> + II<sup>252</sup> + (IV–1)<sup>259</sup> + V<sup>269</sup> + 6.IV<sup>317</sup> + V<sup>327</sup> + (IV–1)<sup>335</sup> + 4.IV<sup>367</sup> + (III–1)<sup>372</sup> + I; alte rote (Zahlen 20 und 21 grün) Lagenzählungen weisen 2 Teile aus (beginnt Bl. 25 mit 4, endet Bl. 248 mit 31, neue Zählung beginnt Bl. 260 mit 3, endet Bl. 352 mit 14); bei Teil 2 (ab Bl. 253) Textverlust am Anfang und am Ende; ungezähltes Vor- bzw. Nachsatzdoppelbl., je ein Bl. davon als Spiegel aufgeklebt; neue Blattzählung fehlerhaft: je ein Bl. nach 156 und 179 nicht gezählt (nachträglich als 156a bzw. 179a bezeichnet). — S Schriftraum (93–105) × (68–72), 10–19 Zeilen; nachgeahmte Textualis von 2 etwa zeitgleichen Händen: 1) 1r–248v: datiert 1578 (248v: *Diß büch vollendet uff sonnttag vor Simon und Judaß tag im jor M 578 den 26 October*); 2) 253r–367v. — A Rubriziert; z. T. einfache rote oder schwarze Zeilenfüllung; durchgehend einfach verzierte 1–6zeilige (Perl-)Lombarden einfarbig rot und in verschiedenen Farbkombinationen (rote, schwarze, graue, grüne Tinte bzw. Wasserfarbe) an Gebets- bzw. Strophenanfängen; ab 347r Initialen nur zum Teil, ab 360v nicht ausgeführt. 283v, 304r, 351v: am unteren Blattrand einfache rot-schwarze Zierleisten aus geometrischen Grundelementen. 137v: rot-grüner Rahmen für 12zeilige Illustration (Hl. Drei Könige?). 149r, 163r: jeweils in rot-grünem Rahmen eingeklebte 6zeilige Initiale (S, 46 × 41 bzw. D, 47 × 50) in gezielter Capitalis: schwarz konturierter, teilweise gespaltener Buchstabenkörper, gefüllt mit schwarz konturierten Ranken, z. T. in Akanthus (163r: sowie in einen Tierkopf und einen Tierkörper) auslaufend, in Gold auf rotem und blauem Deckfarbengrund mit einfachen weißen Verzierungen. 1r: in rot-grünem Rahmen eingeklebte 8zeilige Illustration (69 × 45), Gold und Deckfarben (Christus?, auf einer Wiese stehend, umrahmt von einem Spruchband: *Discite a me quia mitis sum et humilis corde iugum meum suave et onus meum leve*). — E Pappeinband des 19. Jhs., Vor- und Nachsatz vgl. B; R mit 2 Bündeln; am Kopf des R Papierschildchen: *Bettbüchlein* (kurrent, 19. Jh.). — G Alte Signaturen am R: *No 176; 195* und Spiegel VD: *Msp. Rec. No 176; III.1.K; 115*. — M Schwäbisch.

(1r) Titel: *Hie vachett an ain schöns bettbüchlin.*

### 1 (1r–18r) Beicht- und Bußgebete

1 (1r–4r) Üb.: *Zü ersten ain beclagung deiner siind zü gott umb gnad gar nütz vor der beücht zü sprechen und vor der entpfachung des hailigen sacramentts.* Inc.: *Barmhertziger ewiger gott vatter himels und der erden ich ellende sinderin kom zü dier mit dem (1v) verlornen son in dem hailligen ewangelium...*

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 61

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](https://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=8150](https://manuscripta.at/?ID=8150)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:  
<http://www.handschriftencensus.de/12528>